

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 15

Rubrik: Wenn sie Inserate machen!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FELDPOST

Liebe Mutter!

Von den Sternen will ich heute schreiben:
So wie früher strahlen sie in klarer Nacht.
Strahlen sanft und blau auf das Verderben
Leuchten, trotz dem großen Brudersterben.
Du, so denk' ich immer auf der Wacht!

Liebe Mutter!

Von den Tränen will ich heute schreiben:
Die ich oft für meine Brüder still geweint.
Tiefst in meinem Herzen schmerzt ein Brennen —
Brüder, laßt vom Hasse uns doch trennen,
Glaubt an Liebe, sie versöhnt und eint!

Liebe Mutter!

Von der Treue will ich heute schreiben:
Die ich glaubend schwörte, frei, mit starker Hand,
Denn mein Herz, das hab' ich ganz gegeben
Und dazu mein heißes junges Leben
Meinem lieben, kleinen Vaterland!

Robert Loosli.

In einer Gemäldegalerie

In Andacht versunken, lief ich eines der
wundervollen Blumenstilleben von Van Gogh
auf mich einwirken, als sich zwei Damen zwi-
schen mich und das Bild stellten und ich Zeuge
des folgenden kunstkritischen Gesprächs wurde:

«Nei, lueged Sie au ... die schöne
Blüemli!»

«Härzig, fascht wie d'Natur!»

«Jesses, die Vase! Das ischt die glich
Vase, wo bi dr Frau M. im Salon stoht.
Sie hät selber gseh, daß die Vase ihre
dr ganz Salon verschandelt und absolut
nöd zur Irchtig paßt; aber sie mueß
sie dinne lah, 's isch halt es Gschänk
vom zukünftige Schwiegersohn.»

«Was Sie nit säged! Also hät da
doch no eine aa-bisse.»

«Und was für eine! Er isch zwar
g'schide ... aber, e ganz e bäumigi
Partie!»

Meine Stimmung und Andacht war wie von
einem Sturm weggeft! Ans.

Paradox ist es ...

wenn der Onkel mit seinen Nichten
ausgeht, dann geht er mit Nichten aus
— und geht doch. Juwy



**SCHWEIZERHOF
BERN**

gegenüber dem Bahnhof
Nach der Konferenz
ein gutes Mahl!
im gepflegten Stadrestaurant
J. Gauer

Heinerli's gegenwärtige Passion ist
es, leere Parfümgütterli zu sammeln, je
kleiner, desto lieber. Als wir vor kurzem
Besuch hatten, konnte er sich wieder
die längste Zeit mit den Gütterli unter-
halten. Er suchte zwei mittlere und ein
kleineres aus, stellte sie auf den Tisch
und erklärte: «Das wäred jetzt dä Vat-
ter, d'Muetter und 's Chind.» Nach einer
Weile wollte Onkel Schaggi am klei-
nen Gütterli riechen. Da wehrte sich
Heinerli und rief: «Nei, das geb i nöd;
Du chascht jo a der Muetter schmöcke!»

Sälber ghört!

Na.



*Ein unnützer Tag,
Herr Ratgeb?*

Unmöglich, mit diesen Kopfschmerzen
eine anständige Arbeit zu leisten. — Das
ist doch nicht so gefährlich, ein paar
Aspirin-Tabletten und ein Glas Wasser
sind rasch zur Hand und werden auch
Ihnen helfen.

ASPIRIN
Das Produkt des Vertrauens



A 137

Wenn sie Inserate machen!

St. gallisches Blatt:

Erklärung.

Der Unterzeichnete nimmt die über Herrn
A. W. ausgestreute Behauptung, A. W. habe
sein Kind verhext, als unwahr und verleum-
derisch zurück und erteilt Herrn W. volle
Satisfaktion. Der Unterzeichnete warnt je-
dermann vor der Weiterverbreitung dieses
Gerüchtes, ansonst er gerichtliche Bestra-
fung zu gewärtigen hat.

M., den 31. Januar 1940.

N. N.

20. Jahrhundert!!

R. V.

Aus dem Programm des Hotel St. in B.:

Sonntag Nachmittag
Frl. A.'s 36 Kinder spielen und tanzen
in Trachten.

Jetzt wär's aber Zyt zum hürote! A. B.

Wochenzeitung:

Bekannschaft.

Strebs. Mann, anf. der 50er J., d. mit Horn-
vieh u. Pferden umgehen kann, sucht An-
schluß an Witwe od. Dienstmädchen.

Da kann sich die Zukünftige auf eine liebe-
volle Behandlung freuen. F. R.

Thurgauer Blatt:

Für Braut

ist noch zum alten Preis abzugeben:

Moderne Aussteuer

nebst weichen Matratzen, bestehend
aus: Schrank (dreiteilig) mit geschweißter
Mitteltüre, Kommodetoilette mit Spiegel, 2
Nachttische, 2 Bettladen, alles mit Glas-
platten und gerundet.

Wenn diese Matratzen aus all dem Zeug
bestehen, so glaube ich kaum, daß sie noch
sehr weich sind! Kpl. Fr.

Zürcher Blatt:

Jenes Fräulein

ca. 20 J., das ich nach Schluß der Rennen
im Hallenstadion im Tram, hintere Plattform
begleitete, wird höfl. um ihre werthe Adresse
ersucht. Besondere Kennzeichen: Am S-
Platz bestieg ein Betrunkener das Tram.

Besondere Kennzeichen: ein Betrunkener!
Hamei

Zürcher Blatt:

Eheverkündung. Betreibungsamt.

H. Johann Heinrich, kaufm. Angestellter,
von W., in Z. und R. Gertrud, von Z. in L.

Hät's ächt so pressiert?

Wawe

Wochenblatt:

Fräulein

sucht für möglichst bald Stelle in gutem,
möglichst frauenlosen Haushalt, zu
alleinstehender Dame oder zur Stütze
der Hausfrau.

Die Suchende, die in einem frauenlosen
Haushalt absolut zu einer Dame will, ist sicher
eine eingefleischte Vegetarierin, bevorzugt
eierlose Eierspeisen und fischfreie Forellen.

Dr. H. Nairobi.